

**Ansprache
des
General der Infanterie
und
Kommandeur Infanterieschule anlässlich der
Kranzniederlegung am Tag der Infanterie 2024**

„Es gilt das gesprochene Wort“

Vorlauf:

08:30 Uhr: Ausgangslage eingenommen
Meldung Fhr Abordnung WachBtl BMVg an
Kdr InfS u. GenInf, gleichzeitig Beginn

Fhr Abordnung WachBtl BMVg:

„Ehrenposten - Stillgestanden!“

„Achtung, präsentiert das – Gewehr!“

„Zur Meldung, Augen – Rechts!“

*„Herr General, ich melde Ehrenposten und
Kranzträger zur Kranzniederlegung
angetreten!“*

Kdr InfS:

„Augen – Gerade aus!“

„Das Gewehr – über!“

„Ehrenposten – Habt, acht!“

Ansprache Kdr InfS:

Meine Herren Generale, Soldaten, Mitglieder des Bundes der deutschen Infanterie e. V., liebe Gäste aus Finnland, Frankreich, Österreich, meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir haben uns heute hier am Stein der Infanterie versammelt, um unseren Gefallenen und Verstorbenen zu gedenken und ihnen die Ehre zu erweisen. Der „Stein der Infanterie“ ist das zentrale Symbol aller infanteristischen Truppengattungen. Er umfasst die Infanteristen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Er gedenkt der Gefallenen und wendet sich an die künftigen Infanteristen. Der Stein ist Infanteristen aller Nationen gewidmet.

Diese Zeremonie erinnert uns daran, dass Tapferkeit, Opferbereitschaft und Pflichtbewusstsein keine bloßen Worte sind, sondern gelebte Werte.

Auch aktuell sind wir erneut mit Konflikten konfrontiert, die uns an die Zerbrechlichkeit des Friedens erinnern. Der Krieg in der Ukraine und die Auseinandersetzungen im Gaza-Streifen verdeutlichen uns, wie wichtig es ist, wachsam zu bleiben und für die Werte einzutreten, die unsere Gesellschaften zusammenhalten. Diese aktuellen Krisen führen uns vor Augen, dass der Einsatz und das Opfer unserer Soldaten nie vergessen werden dürfen. Die Bereitschaft, für den Frieden und

die Sicherheit zu kämpfen, ist auch heute von unschätzbarem Wert.

Auch wenn der Stein den Infanteristen gewidmet ist, gedenken wir darüber hinaus allen Opfern von Krieg und Gewalt. Wir erinnern an Soldaten, an zivile Kriegsopfer, an die Opfer von Massakern und Genoziden. Wir denken an die Toten der Diktaturen. Wir denken an persönliche Schicksale in abstrakten Kämpfen um Staatsinteressen, in Glaubenskriegen, in Schlachten politischer Ideologien.

Die Zahl der Opfer ist für einen Menschen kaum vorstellbar. Jeder einzelne Tote hatte seine Familie und seine Freunde, die um ihn trauern. In diesem persönlichen Schmerz wird uns die Tragweite einer Kranzniederlegung bewusst.

Noch immer herrschen Terror, Hass und Angst an vielen Orten dieser Welt. Täglich sterben Menschen an deren Folgen. Menschen müssen ihre Heimat verlassen, verlieren ihre Familien oder müssen in eine ungewisse Zukunft ohne jegliche Sicherheit aufbrechen. Zu jeder Kranzniederlegung gibt es mehr Menschen, derer wir gedenken müssen. Das sollte uns zu "denken" geben.

Die Kranzniederlegung soll uns eine Mahnung sein, aus der Vergangenheit Schlüsse für die Gegenwart zu ziehen und auch danach zu handeln. Wann und wo immer wir helfen können, Versöhnung zu schaffen und Menschen vor Gewalt und Terror zu schützen, müssen wir es tun. Wir müssen moralisch

handeln. Wir dürfen nicht wegschauen, nur, weil dies bequemer für uns wäre.

Lassen Sie uns aus der Vergangenheit lernen und durch gemeinsames Handeln eine noch bessere Zukunft schaffen. Eine glückliche, friedliche Zukunft für alle Menschen. Nicht nur in Deutschland, wo wir seit fast 80 Jahren die Vorzüge des Friedens genießen, sondern idealerweise weltweit. Eine Zukunft, die in Anbetracht der Vergangenheit auch nie selbstverständlich erscheinen wird. Letztlich sind es Soldatinnen und Soldaten, die im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland in Einsätzen ihren Beitrag zu Stabilität und Frieden leisten und auch den größten Teil unserer Opfer stellen.

Lasst uns in diesem Moment der Stille ihrer Gedenken und unser Versprechen erneuern, ihr Erbe mit Stolz weiterzuführen. Sie mögen nicht mehr unter uns weilen, doch ihr Geist und ihre Taten leben in unseren Herzen und Erinnerungen weiter.

Möge der Stein der Infanterie ein ewiges Zeichen der Ehre und des Gedenkens sein.

Ich möchte nun das Wort an unseren katholischen Militärpfarrer übergeben.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Nachgang:

09:30 Uhr: Militärpfarrer Herbert übernimmt und führt den Feldgottesdienst am Birkenkreuz durch.

